

Holz wieder verfügbar, aber...

Diese Materialien sind auf Baustellen im Emsland noch immer knapp

Christian Belling

Im Prinzip fehlte es im Frühsommer an allem. Stahl und Holz sowie Dämm- und Kunststoffe waren kaum zu bekommen. Hat sich die Lage auf den Baustellen im Emsland entspannt?

Der Mangel an Baumaterialien bereitete den gesamten Sommer über Unternehmen genauso wie Bauherren große Probleme. „So manche Bauten standen teilweise. Über Wochen passierte auf einigen Baustellen wenig“, berichtet Alfons Bohse im Gespräch mit unserer Redaktion.

Verunsicherte Bauherren waren nach Angaben des Obermeisters der Baugewerks-Innung Aschendorf-Hümmling die Folge. Wenig verwunderlich: Schließlich ist ein Stillstand am eigenen Haus das Horrorszenario eines jeden Bauherren. Im schlimmsten Fall ist der Vertrag für die Mietwohnung schon gekündigt, aber auf der Baustelle geht nichts voran.

Die aktuelle Lage: Etwas Entwarnung kann Bohse zu Herbstbeginn geben. „Holz ist wieder verfügbar“, stellt er erfreut fest. Gleichwohl sei dies nach Worten des Obermeisters um rund 50 Prozent teurer geworden.

„Und das wird auch erst mal so bleiben.“

Woran es noch immer mangelt, sind dem Experten zufolge unter anderem Dämmstoffe. Und an diese würden die Anforderungen mit Blick auf zunehmende Niedrigenergie-Bauten steigen. „Die höherwertigen Dämmstoffe können aber nicht so schnell produziert werden“, erklärt Bohse, der im Papenburger Ortsteil Bokel die Geschäfte des gleichnamigen Bauunternehmens mit 25 Mitarbeitern führt. Den Engpass befeuert nach seinen Worten zudem, dass das EU-Ausland, in dem sich das deutsche Handwerk gerne mit Dämmstoffen ausstattete, nun selbst das Material brauche.

Weiterhin mangelt es Bohse zufolge zudem an Kunststoffrohren. Auch Stahl sei weiterhin kaum zu bekommen. Er rechnet damit, dass die Lage bis in das neue Jahr hinein kritisch bleibt.

Die Kosten: „Für den Bauherren ist bei der Kostenkalkulation der Quadratmeterpreis um 15 Prozent gestiegen“, so Bohse. Konkret seien dies etwa 200 Euro mehr pro Quadratmeter Wohnfläche. Die höheren Preise auf dem Markt müssten die Bauunternehmer an den Kunden weitergeben. Die Preis-



Weil Baustoffe nach wie vor fehlen, droht auf manchen Baustellen Stillstand.

Foto: dpa/ Julian Stratenschulte

steigerungen würden jedoch von Hausbauern in Kauf genommen. „Die Nachfrage ist ungebrochen hoch. Noch scheint die Finanzierung zu passen.“ Ein leichter Trend zeichnet sich dem Obermeister zufolge gleichwohl bei der Größe der Neubauten ab. „Teilweise wird umgedacht. Ein normales Satteldachhaus mit einer Wohnfläche von 160 Quadratmetern wird wieder stärker nachgefragt.“

Die Planung: Der langersehnte Einzug ins Eigen-

heim kann sich für Bauherren aufgrund des nach wie vor herrschenden Engpasses bei Baumaterialien verzögern. „Der Kunde zeigt aber Verständnis für die längeren Prozesse“, berichtet der Obermeister. Aufgrund der langen Lieferzeiten – die es Bohse zufolge auch bei Verblenden oder Dachziegeln gibt – müssten auch die Bauunternehmer anders planen. „Just-in-Time ist aktuell nicht möglich. Viele Kollegen fangen einen Neubau erst an, wenn alle Materialien dafür vor Ort sind.“



Alfons Bohse ist Obermeister der Baugewerks-Innung Aschendorf-Hümmling.

Foto: Christian Belling